

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 33 (1976)
Heft: 2

Artikel: Kranke Zellen mit ihren Stoffwechselprodukten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kranke Zellen mit ihren Stoffwechselprodukten

Da die Stoffwechselprodukte kranker Zellen als gefährlich bezeichnet werden können, ist es wohl angebracht, diesem Thema unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Schon während meiner Jugendzeit hatte ich mich oft um Tuberkulosekranke zu kümmern. Ich besuchte auch oft Sanatorien, um mich mit den Spezialärzten zu unterhalten, da mich diese Krankheit besonders interessierte. Ich selbst lebte sehr gesund und natürlich, weshalb ich auch nicht rauchte und somit über ein ausgezeichnetes und ausgeprägtes Geruchsorgan verfügte. Aus diesem Grunde konnte mir auch jeweils jene typische sauersüße Ausdünstung des Tuberkulosekranken nicht entgehen. Als ich meine diesbezügliche Beobachtung einem Spezialarzt mitteilte, zuckte dieser nur die Achseln und machte ein etwas ungläubiges Gesicht, denn so etwas war ihm noch nie aufgefallen. Ich aber liess mich durch diese Teilnahmslosigkeit nicht beirren, denn sie täuschte mich nicht.

Als ich einmal Besuch von einem «gesunden» Bekannten erhielt, stellte ich bei ihm ebenfalls diese typische Ausdünstung fest, weshalb ich ihn einem Spezialarzt zur Untersuchung zusandte. Wie überrascht war dieser, als er eine klassische Tuberkulose feststellen konnte, hatte sich diese doch ohne die sonst üblichen, bekannten Symptome entfalten können.

Auch bei der multiplen Sklerose scheinen die Zerstörungen der Nervenzellen nicht vom vermeintlichen Erreger, sondern von den giftigen Stoffwechselprodukten herzukommen. Je mehr sie sich konzentrieren, um so mehr verätzen und zerstören sie die Zellen im Nervenbündel des Rückgrates.

In solchem Falle ist es sehr vorteilhaft, mit einer Therapie, die solche Gifte fortwährend zur Ausscheidung bringt, zu beginnen. Es wirkt sich schon günstig aus, wenn dies nur durch eine intensive Schwitzkur geschieht, weil dadurch in der Regel die Lähmungen gemildert oder sogar verhindert werden können.

Auch beim Krebs konnte man in der Hinsicht typische Forschungsergebnisse feststellen, denn etliche Forscher fanden sehr giftige Stoffwechselprodukte, die gesunde Nachbarzellen schädigten und zerstörten. Dadurch erfolgte ein weiterer Zellzerfall, der neue Zellabbaugifte erzeugte. Aus dieser Feststellung geht hervor, dass der Patient nicht an den Zellwucherungen, sondern an den Folgen der im ganzen Krankheitsgeschehen entstehenden Gifte zugrundegeht. Es scheint, dass der Nobelpreisträger Prof. Jakob diese Gifte in ihrer Wirksamkeit nicht ganz richtig ausgelegt hat, denn diese Toxine lähmen nicht nur Phagozyten in ihrem Abwehrkampf, sondern alle Abwehrfaktoren, die im ganzen Zellstaate gegen die lebensfeindlichen Krebszellen mobilisiert werden. Dies ist der Grund, warum wir nie ein Serum finden werden, das uns den Kampf gegen den Krebs im Sinne der Ganzheitsbehandlung ersparen würde. Im Gegenteil, wir müssen den Kampf entschieden aufnehmen, um erfolgreich vorgehen zu können. Wie schon so oft darauf hingewiesen, gehören unter anderem dazu Diät, Naturheilmittel, entsprechende Lebensführung sowie Psychotherapie. Das Krebsgeschehen ist so vielseitig, dass seine Therapie niemals nur mit einem Serum erfolgreich durchgeführt werden könnte.

Aus dem Leserkreis

Mit 80 Jahren rüstig und gesund

Herr R. aus der Ostzone sandte uns am 17. November 1975 einen Brief mit solch schöner, energischer Schrift, als wäre er erst 20 Jahre alt. 1945 hatte er sich das Buch von Walter Thiele beschafft mit

dem herausfordernden Titel: «365 Rohkosttage», erstmals erschienen im Jahre 1929. Um jene Zeit herum gab es viele, die glaubten, die Ernährung könnte ihnen das Heil verschaffen, und sie suchten den Beweis zu erbringen, dass ihnen 365 Roh-